

tab
 Fachforum
BRANDSCHUTZ
 2014



Das **tab Fachforum Brandschutz** informiert Sie über die neuesten Entwicklungen und Trends rund um den Brandschutz in der TGA Planung. Das **tab Fachforum** ist der ideale Ort, um sich mit Experten auszutauschen und einen Blick auf die Innovationen der Branche zu werfen.

Freuen Sie sich auf folgende Themen:

- Einsatzmöglichkeiten von Differenzdruckanlagen
- Rauch- und Wärmeabzugsanlagen
- Moderne Brandmeldetechnik
- Brandabschottung in Schächten
- Normkonforme Druck-erhöhungsanlagen

04. Juni 2014 **Stuttgart** 24. Juni 2014 **Frankfurt**
 17. Juni 2014 **Hamburg** 26. Juni 2014 **Köln**

Jetzt anmelden unter: www.tab.de/fachforum

BS BRANDSCHUTZ

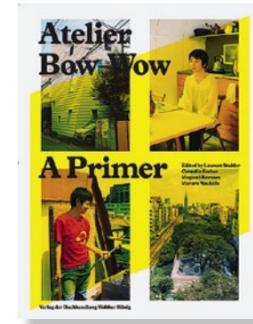
tab
 Das Fachmedium der TGA-Branche

SHKProfi

INDUSTRIEPARTNER



AUSSTELLUNGS-PARTNER



MONOGRAFIE

Atelier Bow-Wow | A Primer

Yoshiharu Tsukamoto und Momoyo Kaijima betreiben seit 20 Jahren in Tokio ein gemeinsames Architekturbüro, dem sie mit dem Zusatz Atelier ein deutliches Zeichen ihrer Intention voranstellen. Sie zählen zu jenen japanischen Büros, die durch geschickte Planungen für kleine Wohnhäuser auf Minigrundstücken in hochverdichteten Agglomerationen der überbevölkerten Insel aufgefallen sind. Bis heute bilden individuelle Wohnhäuser einen Schwerpunkt ihrer Arbeit. Im Gegensatz zu den endlosen japanischen Beispielen ultragestyler Wohnmaschinen in perfekter handwerklicher Ausführung orientieren sich ihre Bauten räumlich als auch in der Materialität und Funktionalität an den in Japan gegebenen Möglichkeiten. Dieser Eindruck ist auch das durchgängige Thema ihres Primer, ihrer Fibel.

Die äußere Aufmachung ist unprätentiös. Sowohl der einfache (und leider auch sehr empfindliche) Einband als auch die Papierqualität sind elementar und setzen sich von den üblichen Hochglanzmonografien ab. Dieser Intention folgt auch die Fotografie, die in erster Linie Lebensräume und nicht Architektur per se abbildet. Schnell wird klar, dass sich dieses Buch tatsächlich hervorragend als Lehrbuch eignet. Von typologischen Untersuchungen zu Wohnformen über städtebauliche Ansätze in größerem Maßstab bis hin zu feinstdetaillierten und möblierten Schnittperspektiven und Grundrissen, die selbst die abgestellten Schuhe am Eingang und sitzende Menschen verzeichnen, ist der Bogen weit gespannt und unterhaltsam. Die anhaltende Euphorie für japanische Wohnkultur und Architektur ist erstaunlich, wo sie doch eigentlich wenige Parallelen zu mitteleuropäischen Wohnansprüchen aufweist. Vielleicht ist es der tiefe Wunsch der Menschen nach Geborgenheit und Reduktion, der Japan als Ideal erscheinen lässt. Der hiesig ständig steigende Wohnraumbedarf spricht eine andere Sprache.
Frank F. Drewes

Atelier Bow-Wow | A Primer | 250 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Text Englisch, 68 Euro | Verlag der Buchhandlung Walther König, Köln 2013 | ISBN 978-3-86335-302-5



ARCHITEKTURGESCHICHTE

Weltbaumeister und Ingenieur

Der Architekt – ein omnipotenter, gottgleicher Schöpfer? Dieser handliche Essayband wirft spannende Schlaglichter auf das bekannte Rollenbild sowie die mitunter starken Diskrepanzen zur planerischen Realität. Hans-Georg Lippert fokussiert die bereits mit Claude-Nicolas Ledoux (dem „Modearchitekt des Louis-seize“) einsetzende Stilisierung des Berufsbildes zum allwissenden Weltbaumeister. Er beleuchtet dabei auch die Entstehungsgeschichte des legendären Helden-Epos „The Fountainhead“ um einen sich radikal selbstverwirklichenden Architekten, bei dessen Anblick die auftretende Amazone keine Alternative zur „körperlichen und mystischen Vereinigung mit dem Schöpfer“ sieht. Ein ungemein nachhaltiges Erfolgsrezept. Denn die Romanvorlage (1943) von Ayn Rand erreicht im US-Buchhandel auch heute noch sechsstellige Jahresumsatzzahlen, und die Filmfassung (1949) inspirierte ganze Heerscharen von (männlichen) Schulabgängern, ein Architekturstudium aufzunehmen (Bauwelt 1-2.1997).

Das 20. Jahrhundert bot viele Gelegenheiten zur großflächigen Neugestaltung. Kerstin Zschacke beleuchtet den Wiederaufbau von mehreren französischen Städten nach 1945, wofür das staatliche Aufbau-Ministerium sowohl Gelder als auch Planer zentral „verteilte“. Entscheidend für die Umsetzung moderner Konzepte war neben der Autorität des zuständigen Architekten vor allem seine Strategie, die örtlichen Grundstücksbesitzer von einer (diese Areale neu arrondierenden) Bodenreform zu überzeugen: Auguste Perret trat als designerter „Meister“ eines Planungskollektivs auf, das aus rund 60 ihn abgöttisch verehrenden Schülern bestand. Er konnte – komfortabel von seinem Pariser Büro aus – das gesamte Stadtzentrum von Le Havre in einem Guss neu errichten, der lokale Stadtrat wagte es nicht, seine Ideen abzulehnen. Le Corbusiers Versuch, in Saint-Dié ein CIAM-Pilotprojekt zu initiieren, scheiterte dagegen bereits Ende 1945, weil, wie er meinte, die „einfachen Leute einer Kleinstadt in Fragen und Problemen des Städtebaus nicht klar sehen“: Die Eigentümer von Einfamilienhäusern wollten nicht in einer 1600-Mann-Wohnmaschine leben, die Einzelhändler nicht in ein großes Waren-

haus ziehen, und die lokalen Handwerker wollten keine Betonelemente, sondern traditionelle Gebäude aus dem Stein der Vogesen. Maubeuge hingegen wurde unter André Lurçat mit vielen (kostengünstigen) industriellen Bauteilen und großzügigen Grünflächen wieder aufgebaut. Er beteiligte 22 regionale Architekten und bezog die Bevölkerung in den Planungsprozess aktiv mit ein. So gelang ihm – auch ohne spektakuläre Vita – dank eines Gespürs für die anstehenden sozialen Fragen auf demokratischem Weg per Volksentscheid eine grundlegende Umgestaltung der Stadt.

Anke Blümm beleuchtet in einem weiteren Aufsatz die ersten deutschen Versuche während der NS-Zeit, den Berufsstand konkret abzugrenzen. Noch bis 1933 konnte sich auch jeder Handwerker als Architekt selbstständig machen. Erst die Reichskammer verlangte eine „eigenschöpferische“ Tätigkeit. Erstaunlicherweise gehörten viele Protagonisten des Bauhauses zu den Mitgliedern der ersten Stunde: Der BDA hatte sich in „vorausweisendem Gehorsam“ gleichgeschaltet, um (mit seinem umfangreichen Mitgliederstand) die Organisation des neuen kammerinternen „Fachverbandes für Baukunst“ zu übernehmen. Erst später folgten dann mehrere „Säuberungswellen“ aufgrund von „Religions- oder Rassezugehörigkeit“. Weitere Beiträge des interessanten Bandes – wie Fritz Neumeiers Ausführungen über die modulare Entwurfsmethodik von Jean-Nicolas-Louis Durand sowie ihren Einfluss auf Klassizismus und Funktionalismus – gehen dem architektonischen Selbstverständnis nach, die gesamte Welt ordnen zu können. Eine Vorstellung, die auch heute noch von extremer Attraktivität ist. *Tanja Scheffler*

Weltbaumeister und Ingenieur | Der Architekt als „Rivale des Schöpfers“ | Herausgegeben von Hansgeorg Lippert, Anke Köth und Andreas Schwarting | 232 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, 34,80 Euro | Thelem Verlag, Dresden 2012 | ISBN 978-3-942411-62-2

► www.bauwelt.de für alle veröffentlichten Rezensionen